

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 19 (1939-1940)  
**Heft:** 11

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

19. JAHRGANG — JULI 1940 — HEFT 11

## Die Pflichten der Stunde

Von Ernst Nobs

Es kann nicht genügen, in solcher Zeit den Blick rückwärts zu wenden. Mehr noch tut not, vorwärts zu schauen. Europa und die Welt unterliegen Wandlungen größten Ausmaßes. Aus dem Meer von Blut und Tränen müssen Entwicklungen sich anbahnen, die Europas Völker über die schweren Schicksale der letzten Jahrzehnte hinaus zu einem neuen und besseren Zusammenarbeiten in Frieden und Freiheit führen. Bei allen großen Leistungen, welche die zu Ende gehende Epoche der bürgerlichen Demokratie auf allen Gebieten kultureller Arbeit vollbracht hat, ist doch eine vornehmste Aufgabe ungelöst geblieben: Auf dem Gebiete der Wirtschaft und der Währungen ist die unerläßliche Zusammenarbeit der Nationen nicht im wünschbaren und notwendigen Maße erreicht worden. So ertrugen die Völker der Erde wirtschaftliche Krisen von einer Wucht und Größe, wie nie zuvor. In Weiterführung seiner traditionellen Haltung wird das Schweizervolk auch in der kommenden Zeit zu jeder Verbesserung der internationalen Wirtschaftsverhältnisse mit Freude seinen Teil beitragen.

Auf einem kargen Boden hat unser Volk seit Jahrhunderten unter sehr großen Anstrengungen den Kampf um die Aufrechterhaltung und Verbesserung seiner Existenz geführt. Es muß aber heute jedem Schweizer bewußt sein, daß nur der unentwegte Wille zur höchsten Leistung und besten Qualität auf allen Gebieten unserer nationalen Arbeit unsere Existenz im kommenden Wettbewerb der Nationen zu erhalten und zu sichern vermag. Unter diesem Gesichtspunkt haben wir alle Zweige unserer Landesarbeit einer neuen Prüfung zu unterwerfen und die notwendigen Umstellungen mutig und ohne Zaudern an die Hand zu nehmen.

Anders muß sich auch die Zusammenarbeit der verschiedenen Volksklassen und Erwerbsgruppen in der Zukunft gestalten. Hier sind seit Jahren Mängel offenbar geworden, die wir nicht länger ertragen. Glücklicherweise sind auch erfreuliche Ansätze zu einem besseren Zusammenwirken vorhanden. Es muß ein besserer Gemeinschaftsgeist die gegenseitige Hilfe in allen Gebieten unseres sozialen Lebens verwirklichen, wenn wir ein einiges Volk werden und ein freies Volk bleiben wollen. Haben auch Bund, Kantone und Gemeinden bisher schon große Werke der Volkssolidarität geschaffen, die gerade in der letzten Wirtschafts-